

Exkursion zu den seltenen Ackerwildkräutern in den Feldflore-Reservaten nördlich der Rems

Am 15. Juni 2024 konnte CAROLA MAIER im Rahmen der von der AG Botanik durchgeführten Exkursion eine botanische Wiederentdeckung machen: den **Venus-Frauenspiegel (Legousia speculum-veneris)** oder Großen Venusspiegel.

Er gehört zur Familie der Glockenblumengewächse und blüht als lichtliebende Art von Juni bis August. Die Blüten sind blau-violette "Stieltellerblumen" mit zentralem weißem Saftmal mit reicher Produktion von Nektar. Bemerkenswert sind die periodischen Schließbewegungen: die Blüten öffnen sich morgens und schließen sich spät am Nachmittag. Als Bestäuber der Pflanzen wurden Zweiflügler beobachtet. Die leichten hartschaligen Samen aus der feinporigen Kapsel Frucht sind Körnchenflieger. Dazu erfolgt Menschenausbreitung als Kulturfolger bei einer Fruchtreife ab September. Der Venus-Frauenspiegel wächst zum Teil unbeständig in Getreidefeldern auf sommer-warmen, mäßig frischen, basenreichen, meist kalkhaltigen Lehm- und Tonböden und ist ein submediterranean-mediterranean Florenelement. Die Pflanze wird wegen der Gefährdung in Deutschland in Kategorie 2: stark gefährdet eingestuft.

Die niederliegende Pflanze war in den 1970er Jahren häufig in den Getreidefeldern als Acker-Beikraut zu sehen, ihre Erscheinung nahm aber von Jahr zu Jahr zusehends ab. Der Fund zeigt erneut die lange Keimfähigkeit bestimmter Pflanzen, die auf ein Wiedererscheinen unter bestimmten Schutzbedingungen hoffen lässt.

Wodurch wurde die Pflanze gefährdet?

Als hauptsächliche Ursachen sind folgende Maßnahmen in der Landwirtschaft anzusehen: der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln, eine sehr gute Saatgutreinigung und die Bevorzugung von stickstoffliebenden Arten d.h. Übergang der Landwirtschaft zu Kleesaat, Mais und Aufgabe der ackerbaulichen Nutzung (Getreideanbau)

Wie kann man seltene Feldflorenelemente aufrechterhalten?

Unser Ehrenvorsitzender Prof. Dr. DIETER RODI setzte sich ab den 70er Jahren vehement für die Schaffung von geschützten Rückzugsgebieten (Reservaten) für die gefährdete Feldflora im Ostalbkreis ein. Folgende Anweisungen musste der Landwirt bei der Bewirtschaftung der geschützten Flächen beachten:

- Verzicht bzw. starke Reduktion von Einsatz der Unkrautvernichtungsmittel
- Förderung der Kultur alter Sorten
- Düngung einschränken
- Keinen mehrjährigen Wechsel zu Kleewiesen
- Schaffung und Unterhalt von Feldflore-reservaten mit einem extensiven, nicht nur auf hohe Produktion ausgerichteten Getreideanbau
- Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten zum Schutze der Feldflora abschließen
- Anlage von Ackerrandstreifen oder Feldern ohne Düngung und Herbizideinsatz und möglichst spätem Stoppelbruch

Für einen Landwirt, der nach Ertrag seiner Felder bzw. Äcker trachtet sind diese Maßnahmen nicht leicht anzunehmen. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass Prof. Dr. DIETER RODI einige Landwirte zur Errichtung der Feldflore-reservate begeistern konnte. Der Neufund des Venus-Frauenspiegels im Reservat nördlich der Rems gibt ihnen Recht.

rdm